

Der Dom wird zum Chamäleon

Lichtkünstlerin Teresa Mar illuminiert das Gotteshaus am Lustgarten

■ VON MANUELA BLISSE

Einfach wird die Sache für Teresa Mar nicht. Die Lichtkünstlerin, Malerin und Mediendesignerin aus Wien wird den Berliner Dom in ein Licht-Kunstwerk verwandeln. Doch im Gegensatz zu architektonisch klar strukturierten Bauten wie etwa dem Brandenburger Tor ist das Gotteshaus eine knifflige Sache. „Ein Gebäude mit dunkler Fassade und vielen Tiefen und Höhen zu illuminieren ist kompliziert und anspruchsvoll“, weiß Jan Ising, künstlerischer Leiter des Festival of Lights, andererseits liegt darin auch der Reiz. „Der Dom erfüllt, wie übrigens auch viele andere historische Monumente in der deutschen Hauptstadt, eine wichtige Voraussetzung für Lichtkünstler, er verfügt über einen großen Vorplatz“, so Teresa Mar, „das gibt mir genügend Platz für die Lichtprojektion und auch das Umfeld wird in die Stimmung miteinbezogen.“

Langsam in Licht gehüllt

Die österreichische Künstlerin arbeitet mit Bildern aus den Medien, wird Fotos aus Zeitungen und der Werbung – allerdings sehr verfremdet – via Diaprojektoren an die Fassade des Doms werfen. „Das verlangt vollen Einsatz der Techniker“, weiß Jan Ising. Rund 80 Meter vom Dom entfernt wurde zwei Nächte lang ein großes Gerüst aufgebaut, in dem sechs HX-Projektoren von Pani stehen.



Berliner Dom Im vergangenen Jahr wurde er von Wolfgang Joop gestaltet (Foto). In diesem Jahr ist Teresa Mar an der Reihe

„Jeder Projektor hat eine Leistung von sieben Kilowatt, das entspricht etwa einer Stärke von jeweils 50 000 Taschenlampen“, so Ising über die enorme Lichtstärke. Um Teresa Mars Installation „Chamäleon“ auf die Fassade des Doms zu projizieren, muss ein Techniker nacheinander – und manuell – sechs, 18 mal 18 Zentimeter große und einen Zentimeter dicke Dias wechseln, bis ein neues Bild entstanden ist. Die Handarbeit verleiht der Illumination eine ganz besondere Note, die keinen Abend gleich sein wird. „Die Fassade hüllt sich nur langsam in Licht und es bleiben auch immer wieder Teile für eine Weile frei, dadurch ver-

ändert das Gebäude seine Optik“, macht der künstlerische Leiter neugierig auf die Dom-Illumination. Teresa Mar begrüßt das Manuelle in der ansonsten hochtechnischen Dia-Projektion. „Die Kraft des bewegten Bildes liegt in dessen Langsamkeit“, kommentiert sie.

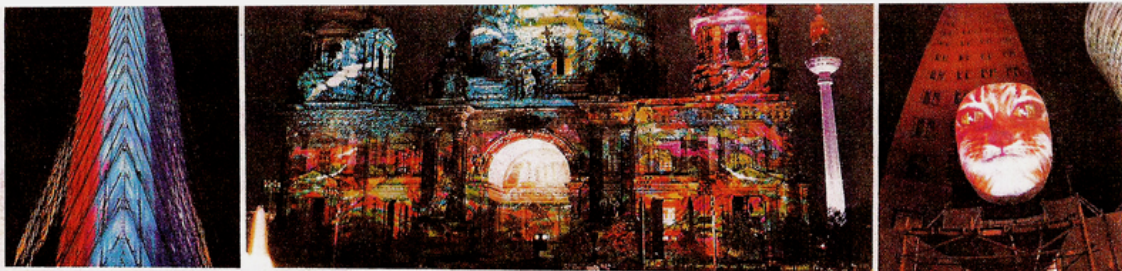
Von der Tierwelt inspiriert

Seit dem dritten Festivaljahr wird der Berliner Dom zum Lichtobjekt. Letztes Jahr hat Modedesigner Wolfgang Joop den Berliner Dom zum Strahlen gebracht, er hat ihn sozusagen in neue Kleider gehüllt. Zwölf Motive seiner 2010-er Wunderkind-Frühjahrskollek-

tionen wurden letzten Herbst auf die Fassade der Kirche projiziert. Mit Teresa Mar ist nun eine Künstlerin für zwölf Nächte Herrin über den Berliner Dom, die seit Jahren international Lichtkunst kreiert. Die zweite Haut, die sie dem Gotteshaus verleiht, ist nicht von der Mode, sondern von der Tierwelt inspiriert.

„Berührt Licht die Fassade, so verhält sie sich wie eine Haut voller Schattierungen, Formen und Farben“, erklärt Teresa Mar den Namen „Chamäleon“, „im übertragenen Sinne spielt hier das Bild mit dessen Hintergrund, der Fassade.“ Teresa Mars Lichtspektakel am Dom wird, so verrät sie bereits, eine ruhige Inszenierung sein. Anfangs soll, so Mar, die Fassade des Doms in viele Farben getaucht werden, dann wird sich die Farbigkeit reduzieren. Weil Lichtprojektion vom Live-Effekt lebt, ist die Wienerin selbst gespannt auf die Festivalabende. „Die Realität ist viel schöner als der Entwurf“, sagt sie, „erst auf der Fassade werden die Ideen real, das ist für mich genauso spannend wie für jeden anderen Zuschauer.“ Teresa Mar wird denn auch vor Ort sein, um dies mitzuerleben. „Ich bleibe jedoch als Lichtkünstlerin im Dunkeln, werde bei den Diaprojektoren stehen, während meine Lichtkunst die Aufmerksamkeit des Publikums anzieht“, erzählt sie. Erst wenn alles läuft, will sie sich unter die Zuschauer mischen, Teil von ihnen werden und deren Reaktionen mitbekommen.

SONNABEND/SONNTAG, 15./16. OKTOBER 2011 | BERLINER MORGENPOST



Spektakulär: Ob Hochhausspitze am Potsdamer Platz, Berliner Dom oder bunte Masken am Kollhoff-Tower – das Lichterfestival verleiht Berliner Wahrzeichen eine völlig neue Wirkung

Das Leuchten der Hauptstadt

FESTIVAL OF LIGHTS Noch eine Woche lang werden so viele Wahrzeichen angestrahlt wie nie zuvor

■ Von Benedikt Becker und Leon Scherfig

Der Herbst hat begonnen, die Abende brechen früher an. Und dennoch leuchtet Berlin noch einmal ganz hell. Am Mittwochabend startete das siebte „Festival of Lights“. Mehr als 80 Illuminationen und Lichtinstallationen beleuchten bis zum Sonntag, 23. Oktober, abends die Wahrzeichen der Stadt – so viele wie noch nie zuvor.

„Das Festival ist ein großes Gesamtkunstwerk und ein Geschenk an die Menschen“, sagt Festivaldirektorin Birgit Zander. Sie gab bei der Eröffnungsfeier „Lights On“ am Potsdamer Platz den Startschuss für das Spektakel. Der Platz ist zum zweiten

Mal Zentrum des Festivals und zugleich Kulisse für eines der beeindruckendsten Projekte. Vor dem Kollhoff-Tower hat der Bildhauer Erik Tannhäuser eine riesige Maske installiert. Auf ihr sollen die dreidimensionalen „Faces of Berlin“ entstehen: Porträtfotos, die in einem täglich wechselnden Video auf die Maske projiziert werden. Jeder kann Teil der Inszenierung werden und sich in den Arkaden am Potsdamer Platz fotografieren lassen (täglich 12–21 Uhr).

Einer spektakulären Lichtphantasie können die Besucher am Lustgarten begegnen: Dem Berliner Dom gibt die Wiener Künstlerin Teresa Mar mit Diaprojektionen einen neuen, ständig wechselnden Anstrich. Ange-

lehnt an die Farbwechsel eines Chamäleons, hüllen bunte Farbspiele das Gotteshaus und die markanten Kuppeln ein.

Einige Gebäude werden in diesem Jahr zum ersten Mal angestrahlt, zum Beispiel die US-Botschaft am Pariser Platz und der



Ein Fest für Fotografen: Das Konzerthaus am Gendarmenmarkt wird in den kommenden Nächten wieder in verschiedenfarbiges Licht gehüllt

ehemalige Flughafen Tempelhof. Zum 125. Geburtstag wird auch der Kurfürstendamm in atmosphärisch dichtes Licht getaucht und mit Lichtbänken bestückt. Kurator der „Light-Gallery“ am Kudamm ist Festival-Mitinitiator Andreas Boehlke. Der Lichtdesigner, der bereits von Beginn an beim „Festival of Lights“ dabei ist, gestaltet das Farbenkleid vieler Wahrzeichen der Hauptstadt: So illuminiert er auch Siegestraße, Gendarmenmarkt und die Straße Unter den Linden.

Für Burkhard Kieker, Chef der Berliner Marketinggesellschaft Visit Berlin, spielt das Festival eine große Rolle. Kieker spricht von mehr als 400 000 zusätzlichen Übernachtungen bei rund einer Million Festival-Besuchern.

Bahnfahren wird deutlich teurer

3,9 Prozent mehr für Tickets im Fernverkehr

BERLIN - Die Deutsche Bahn erhöht ihre Ticketpreise. Im Fernverkehr sollen die Fahrkarten ab dem 11. Dezember durchschnittlich 3,9 Prozent teurer werden, im Nahverkehr beträgt die Erhöhung 2,7 Prozent. Das teilte die Bahn am Donnerstag in Berlin mit. Zur Begründung verwies das Staatsunternehmen wie auch bei vergangenen Preiserhöhungen auf gestiegene Kosten für Energie und Personal. Die Preise für Platzreservierungen werden künftig auf vier Euro angeglichen. Sparpreise wie das 29-Euro-Ticket sollen konstant bleiben.

Es ist die erste Preiserhöhung seit knapp zwei Jahren. 2010 hatte die Bahn auf diesen Schritt verzichtet, da es zuvor

im Sommer wie im Winter besonders viele Zugausfälle gegeben hatte. Klimaanlagen waren ausgefallen, Bremsen vereist. Fahrgastverbände kritisierten am Donnerstag, dass es immer noch zu große Mängel beim Service und der Pünktlichkeit

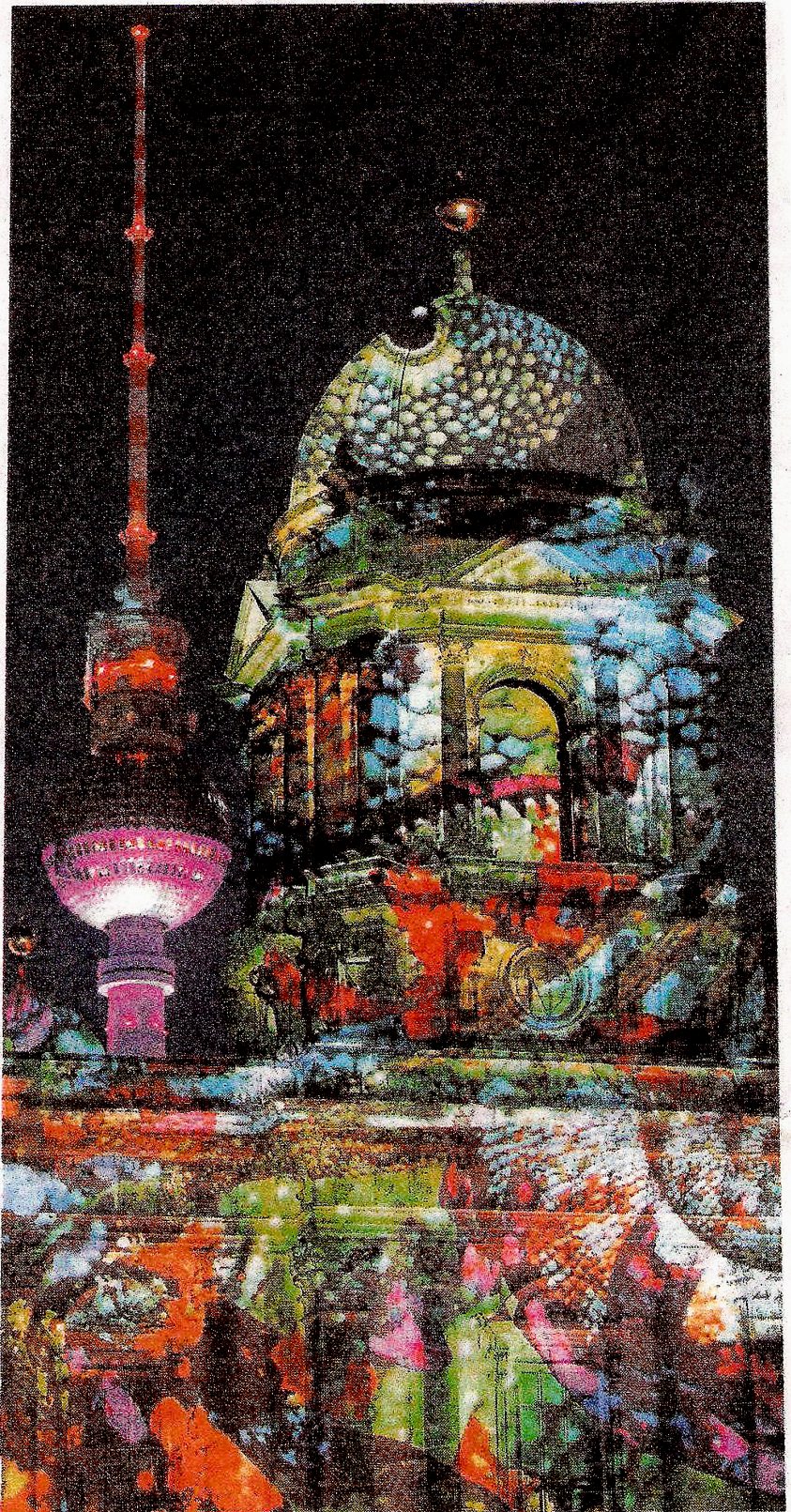
**Begründet
wird die
Erhöhung mit
Mehrkosten
für Personal
und Energie**

der Züge gebe. Vor diesem Hintergrund sei die neue Preiserhöhung nicht gerechtfertigt. Kritik kam auch aus den Koalitionsfraktionen im Bundestag: „Wenn die Züge der Deutschen Bahn mal so pünktlich kommen würden wie die jährlichen Fahrpreiserhöhungen zum Fahrplanwechsel, dann könnte man über die höheren Preise noch hinwegsehen“, sagte beispielsweise Erik Schweickert, tourismuspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion.

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) verteidigte den Schritt. „Ich erwarte als Besitzer der Bahn, dass sie wirtschaftlich arbeitet“, sagte er auf einem Kongress in Hannover. Er stehe „voll und ganz“ hinter den angehobenen Ticketpreisen – wenn die Bahn nicht versuche, gleichzeitig massiv zu sparen. „Es geht nicht, dass man ein solches Unternehmen mit Blick auf eine mögliche Börsennotierung auspresst.“ **kph**

— Seite 17 und Meinungsseite

Rund und bunt



Schöner Schein. Beim „Festival of Lights“ werden bis zum 23. Oktober allabendlich prominente Berliner Gebäude illuminiert. In diesem Jahr projizieren die insgesamt 80 Installationen nicht mehr nur farbiges Licht auf die Fassaden, sondern zeigen Motive und bewegte Bilder. So präsentiert sich der Berliner Dom als Chamäleon. Weitere Fotos unter: www.tagesspiegel.de/berlin. Foto: Fabrizio Bensch/Reuters

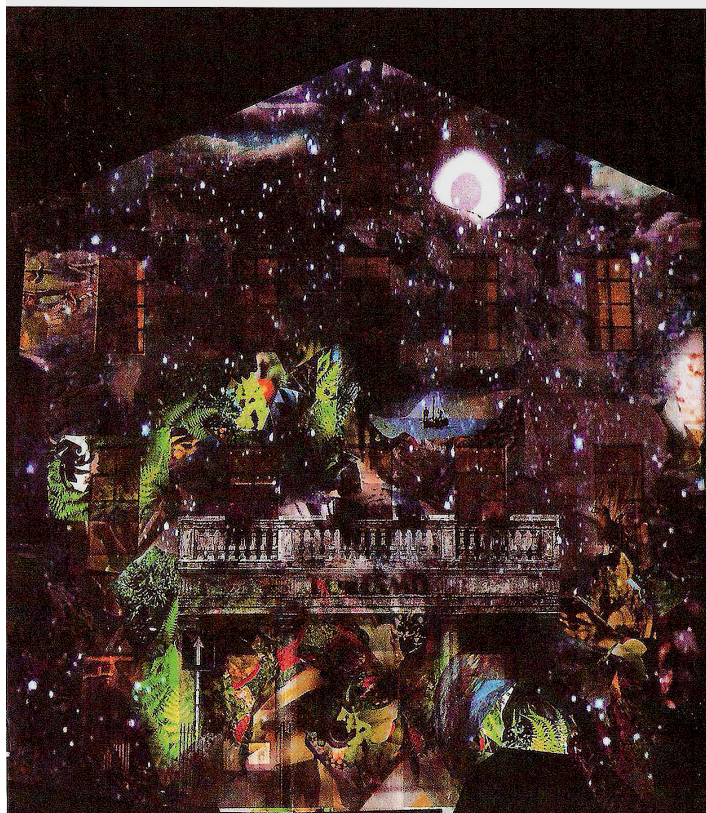


www.cm-sintra.pt

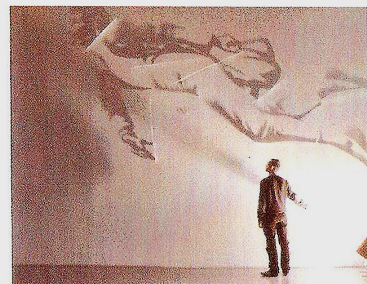
sintra
CULTURAL

69 | setembro | 2011

Teresa Mar
MounMountain



FOCUS | EM FOCO



23 a 25 de Setembro
O Sintrartes 2011 promove a iniciativa LUMINA Festival de Luz, um evento público gratuito dedicado à arte da luz, multimédia e interactividade com intervenções ao longo da paisagem urbana e natural de Sintra.

De 23 a 25 de Setembro, das 21h00 às 24h00, o público terá oportunidade de encontrar entre a Estação de comboios de Sintra, Paços do Concelho, Volta do Duche e a Vila, diversos pólos de interesse artístico que constituem uma experiência única para os sentidos.

Artistas nacionais e internacionais apresentam projectos de luz participativos com o público, projecções multimédia de grande escala, esculturas, plataformas interactivas, instalações, performances que abraçam as paisagens de Sintra e transformam o espaço público numa nova experiência cultural.

Esta é mais uma iniciativa da Câmara Municipal de Sintra enquadrada na estratégia de consolidação da marca "Sintra capital do Romantismo".

SINTRARTES 2011
— LUMINA FESTIVAL DE LUZ
LUMINA LIGHT FESTIVAL

From 23rd to 25th September
Sintrartes 2011 is organising LUMINA Light Festival, a free public event dedicated to the art of light, multimedia, and interactivity, with interventions on Sintra's urban and natural landscape.

From 23rd to 25th September, from 9.00 p.m. to midnight, between the Sintra train station, the Town Hall, Volta do Duche, and the Vila, the public will be able to find several places of artistic interest that will constitute a unique experience for the senses.

National and international artists will present a festival of light with large-scale multimedia projections, sculptures, interactive platforms, installations, and performances enveloping Sintra's landscapes and transforming the public space into a new cultural experience.

This is another initiative by the Sintra Town Council as part of the consolidation strategy for the Sintra, Romantic Capital trademark

SINTRA
Divisão de Turismo
21 923 69 20 / 21 923 69 21
Promoção Turística (tel. directo): 21 923 69 30
E-mail: dtur@cm-sintra.pt
www.cm-sintra.pt
www.sintraromantica.net
www.sintrainn.net

Enquiries: Tourism Division
Tel.: + 351 21 923 69 20 / 21 923 69 21
Tourism Promotion (direct tel.): + 351 21 923 69 30
E-mail: dtur@cm-sintra.pt
www.cm-sintra.pt
www.sintraromantica.net
www.sintrainn.net

...et, die auf eine riesige weiße Maske projiziert werden

ische

le

verzaubern farbenfrohe er. Bis zum 23. Oktober nen der Stadt

Künstlern entworfen. Für die Gestaltung des Doms etwa konnte die österreichische Malerin und Mediendesignerin **Teresa Mar** gewonnen werden. Sie lässt die größte Kirche Berlins in den Farben eines Chamäleons aufleuchten.

Besucher können die erleuchtete Stadt mit Hilfe des Festival-Stadtplans selbst erkunden. Daneben werden auch Bustouren mit dem „LightLiner“ oder Spreefahrten auf beleuchteten „LightShips“ angeboten. Auch werden rund um das Festival zahlreiche Kunst- und Kulturveranstaltungen um das Thema Licht angeboten. Ein Höhepunkt ist der traditionelle Light-Run zum Abschluss des Festivals. Er führt die Läufer in diesem Jahr über den Kurfürstendamm, der gerade sein 125-jähriges Jubiläum feiert. Start und Ziel der Strecke ist das Kanzler Eck am Kurfürstendamm 21. Beeindruckend ist das Rennen auch für Gelegenheits-Sportler. Denn die Lichtinszenierungen an den Gebäuden verleihen dem Lauf durch die Nacht in jedem Fall eine ganz besondere Atmosphäre. *aba*



Am Dom Die Installation wird von der Künstlerin Teresa Mar gestaltet

RTR/BENSCH

